

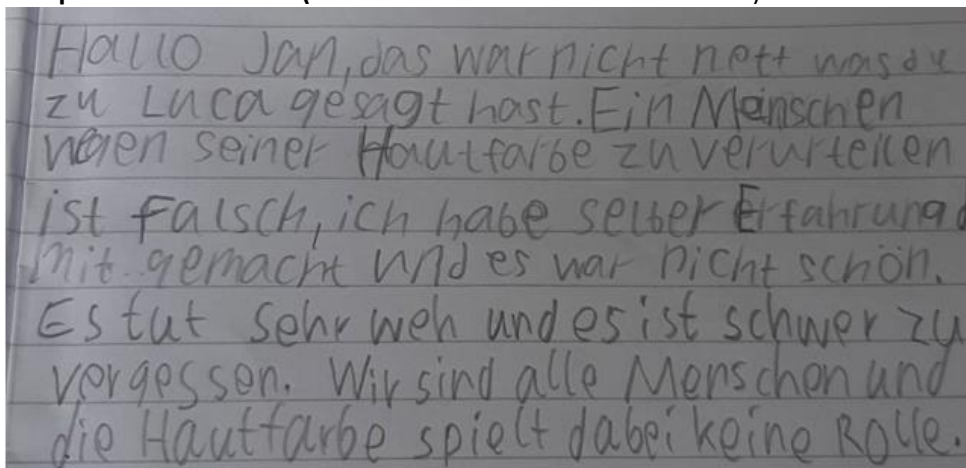
Materialien zum Workshop *Bildungsverantwortung und Bildungsgerechtigkeit. Ein machtkritischer Blick auf Deutungskanon und Literaturunterricht*

I. Fallvignette

Situationsbeschreibung: Sie behandeln mit ihrer Lerngruppe (5. Klasse, Fach Deutsch) das Kinderbuch *Das Wort, das Bauchschmerzen macht*. Mit der Unterrichtsreihe verfolgen Sie das Ziel, Leselust für alle Schüler:innen jenseits von Disparitäten und wecken. Sie haben sich daher für ein Buch entschieden, das Text und Bild kombiniert und Diversität in der Figurendarstellung berücksichtigt. Ihren Schüler:innen geben Sie den Auftrag, zu einer selbst gewählten Textstelle, die sie besonders berührt oder erschüttert, einen Brief zu schreiben bzw. eine Bilderfolge zu malen.

Buchbeschreibung: In dem Kinderbuch *Das Wort, das Bauchschmerzen macht* von Nancy J. Della (2014) erzählt der schwarz-deutsche Junge Lukas problemorientiert von sprachlicher Verletzung sowie von Solidarität und Handlungsmöglichkeiten im Kampf gegen Alltagsrassismus. Auslöser der sprachlichen Verletzung ist das N-Wort. Lukas beschreibt, wie er psychisch und körperlich darauf reagiert und zwar in dem Moment, in dem das Wort im Rahmen einer Vorlesestunde in der Schule das erste Mal fällt, sowie im Anschluss an die Lesestunde, als sein Mitschüler Jan das Wort aus dem Kinderbuch *Pippi Langstrumpf* wieder aufgreift und Lukas' Vater als N. bezeichnet.

Lernprodukt von Kerem (5. Klasse einer Gesamtschule in NRW):



Begründung für die gewählte Textstelle: „Ich habe mich für den Text entschieden weil ich denke man muss darüber sprechen, ich habe das was Luca erlebt hat auch schon erlebt und es war grausam. Man ist wütend, verletzt und sehr traurig wenn man so beschimpft wird.“ (Kerem)

Fragen

- 1) Wie gehen Sie im Kontext des Unterrichtsvorhabens mit dem N-Wort um?
- 2) Kerem liest seinen Brief in der Klasse vor. Sein Mitschüler Paul reagiert darauf folgendermaßen: „Ich verstehe nicht, was so schlimm an Jans Aussage ist. Das Wort hört man doch überall, der Jan will halt ärgern, aber deswegen muss man ja nicht gleich beleidigt sein.“ (Paul, 5. Klasse einer Gesamtschule in NRW). Wie reagieren Sie auf diese Situation?
- 3) Beenden Sie folgenden Satz: Literaturunterricht muss für mich einen Lernraum bereitstellen, der ...

II. Mit Schüler:innen Figuren untersuchen (Sek I)

- 1) Beschreiben Sie die untenstehenden Figuren aus dem Kinderbuch *Kaugummi und Verflixungen* von Andrea Karimé: Wie sehen sie aus (2-3 Sätze)?
- 2) Schüler:innen einer 5. Klasse beschreiben das Aussehen der Figur wie folgt:

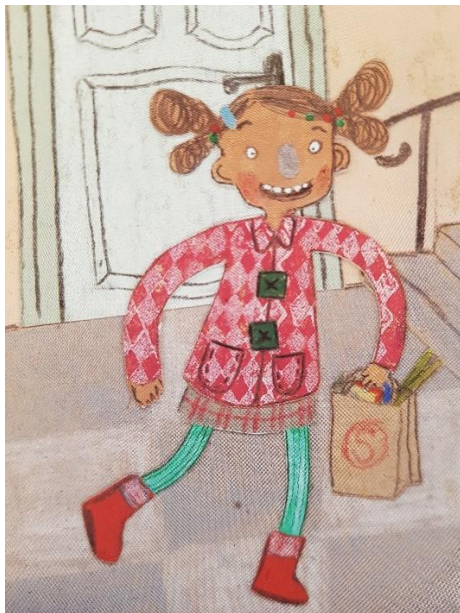
Jannis (über Huma): „dunkelhäutig, schwarze harre“

Hanna (über Huma): „sie hat immer zwei Zöpfe mit vielen perlen in den Haaren.“

Elena (über Ruben): „Meine Figur heißt Ruben meine Figur hat eine schwarze Hose und ein rot grauen Pulli an. Meine Figur sieht traurig aus.“

Vergleichen Sie die lernseitigen Figurenbeschreibung

- a) mit ihrer eigenen,
 - b) mit der Figurenbeschreibung, die Elena für die Figur Ruben aus derselben Kindererzählung vornimmt. Was fällt Ihnen auf?
- 3) Wie reagieren Sie im Unterrichtsgespräch auf diese Figurenbeschreibungen?
 - 4) Die Autorin Andrea Karimé geht sprachlich an keiner Stelle auf Humas Schwarzsein ein. Text und Bild verhalten sich komplementär zueinander, d.h. die Informationen ergänzen sich gegenseitig. Verändert diese Information ihren Umgang mit den lernseitigen Figurenbeschreibungen?



Huma, aus Andrea Karimé: *Kaugummi und Verflixungen*. Picus 2010, S. 13.

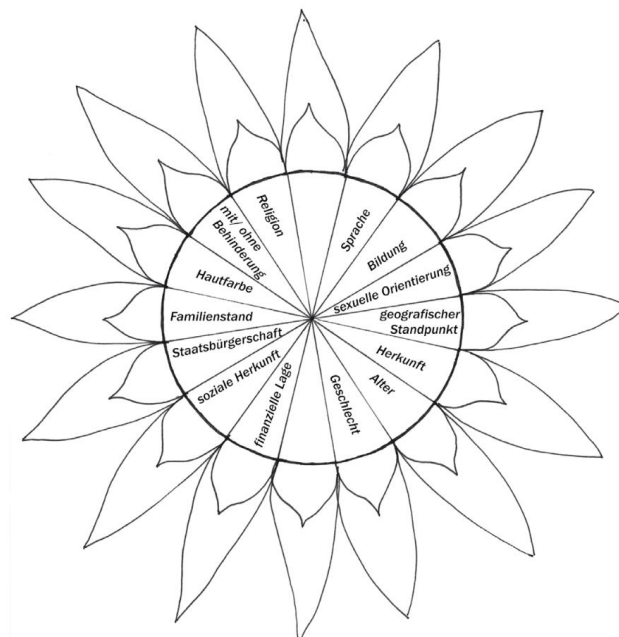


Ruben, aus Andrea Karimé: *Kaugummi und Verflixungen*. Picus 2010, S. 46.

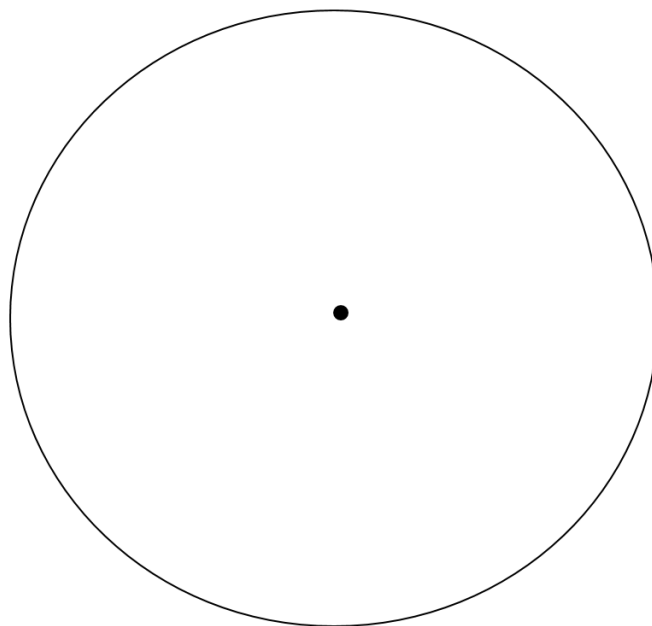
III. Ich, das sind viele... Figuren im Rahmen gesellschaftlicher Differenzordnungen untersuchen (Sek II)

- 1) Wählen Sie eine Figur aus einem Roman, einem Drama, einem Film oder einer Serie, die Ihnen vertraut ist, und beschreiben Sie diese Figur mithilfe einer Blüte, indem Sie
 - die für ihre Figur relevanten Differenzkategorien auf den inneren Kreis aufteilen (z.B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Bildung, sozialer Status, Nationalität, körperliche Verfasstheit, sexuelle Orientierung, Attraktivität). Je größer Sie das jeweilige Kuchenstück zeichnen, desto mehr Bedeutung hat die entsprechende Differenzkategorie für die Figur.
 - an jedes Kuchenstück ein inneres und ein äußeres Blütenblatt zeichnen (geschweifte Klammern, siehe untenstehende Blüte). Das innere Blütenblatt repräsentiert die gesellschaftlich privilegierte, das äußere die deprivilegierte Position (in jener Zeit, in der die Figur gelebt hat), z.B. bei Geschlecht: innen: männlich, außen: weiblich
 - entweder das innere oder das äußere Blütenblatt markieren, je nachdem, wo sie die Figuren verorten. Das Hinzufügen eines dritten Blütenblattes ist erlaubt, wenn eine binäre Zuordnung unmöglich ist (z.B. bei Geschlecht: non-binär/transgender).
- 2) Reflektieren Sie, welches Bild der Figur sich darüber ergibt. Überlegen Sie auch, welche Zuordnung Ihnen leicht und welche schwer gefallen ist.
- 3) Alternative/Zusatz: Füllen Sie die Blüte für ihre eigene Person aus und reflektieren Sie mit den anderen, ...
 - welche Kategorie im Kontext Schule und Unterricht für Sie (und für ihre Schüler:innen) welche Bedeutung hat. Verändert sich das für den privaten Raum?
 - den Standpunkt, von dem aus Sie sprechen und sich und ihre Umgebung Schule wahrnehmen.

Hinweis: Sie müssen ihre ausgefüllten Blüten den anderen nicht zeigen/genau beschreiben.



Figuren-Blüte von _____



IV. Dieses Bildungsmaterial kommt mir (nicht) in den Unterricht!

Diskutieren Sie die nachstehenden Aufgaben aus einschlägigen Unterrichtsmaterialien (Schöningh, Cornelsen, Oldenbourg) zu Fontanes Roman *Effi Briest* (1894/95) aus einer interkulturellen und machtkritischen Perspektive. Berücksichtigen Sie hierbei insb. untenstehende Aspekte eines reduzierten Analyserasters und diskutieren Sie anschließend, ob Sie bzw. in welcher (abgewandelten) Weise Sie das Material in ihrem Unterricht einsetzen würden.

Analysekriterien zur Unterrichtsmaterialreflexion

Repräsentation	Welches Vorstellungsbild über die <i>Figur des Anderen</i> produziert, stabilisiert oder reflektiert das Material? Welche Figur wird (nicht) in den Fokus gerückt, welche Figur wird (nicht) differenziert untersucht?
Methoden- & Medieneinsatz	Welche Methoden und Medien kommen mit welcher Wirkung zum Einsatz?
theoretische Prämissen	Welche literaturtheoretische Perspektive wird mit welchem Einfluss auf Lernziele eingenommen (hermeneutisch, psychoanalytisch, diskursanalytisch, dekonstruktivistisch...)?

Material 1: produktionsorientierte Übung zur Stärkung der Emotionswahrnehmung

Als Effi in Berlin in einem neuen gemeinsamen Zuhause („unserm Hause“ S. 237, Z. 32) von vorne beginnen möchte, verhindert der aus dem „alte[n] Haus“ (S. 237, Z. 26) mitgebrachte Chinese den Neuanfang.

Der Chinese wird so zur Chiffre für Effis Einsamkeit, ihre Verlorenheit in der Fremde, ihr Unglück und ihre ungestillten Sehnsüchte nach Geborgenheit und Erotik.

Effis enttäuschte Erwartungen, ihr Heimweh, ihre Einsamkeit und ihre Furcht können von den Schülerinnen und Schülern mithilfe von produktionsorientierten Aufträgen auf vielfältige Weise veranschaulicht werden.

Hier einige Vorschläge:

- *Verfassen Sie für den Zeitraum von Effis Anreise nach Kessin bis zum Tage nach dem Chinesenspuk eine Folge von Tagebucheinträgen, in denen Effi ihre jeweilige Gefühlslage kurz schildert.*
- *Schildern Sie im Stile einer Reportage Effis Eindrücke beim Betreten der (bzw. bei ihrem ersten Rundgang durch die) Kessiner Wohnung.*



Quelle: Quelle: Volk, Stefan; Diekhans, Johannes (2006): Theodor Fontane: Effi Briest. Unterrichtsmodell. Paderborn: Schöningh, S. 79.

Material 2: Lesetest zu Effi Briest zur Inhaltssicherung

Theodor Fontane • Effi Briest

INHALTSSICHERUNG 7

Welche Aussagen zum Inhalt treffen zu? – Das eigene Wissen prüfen

1 Kreuzen Sie jeweils an, ob die folgenden Aussagen auf „Effi Briest“ zutreffen oder nicht.

	trifft zu	trifft nicht zu
1. Der Hund Rollo begleitet Effi während ihres ganzen Lebens.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die „erzählte Zeit“ des Romans umfasst gut 12 Jahre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Der Erzähler bewertet die Ereignisse ausdrücklich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
....		
21. Das Motiv des Ehebruchs taucht in kleinen Parallelgeschichten auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Innstetten bezeichnet die „Schwarzen“, die „von Kultur und Ehre nichts wissen“, im Gespräch mit Wüllersdorf als „glücklich“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Effis Mutter äußert am Schluss Schuldgefühle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Tauschen Sie sich in Kleingruppen über Ihre Ergebnisse aus.

Quelle: Hoppe, Almut u.a. (2008): Theodor Fontane: Effi Briest. Kopiervorlagen. Berlin: Cornelsen (Texte, Themen und Strukturen), S. 7.

Material 3: Additivmaterial zur Unterstützung der Textinterpretation

„Die gelbe Gefahr“: China im europäischen Vorurteil

Kaiser Wilhelm II. spricht im Jahr 1900 zu deutschen Truppen, die sich zur Niederschlagung des „Boxeraufstandes“ in Bremerhaven einschiffen. Aus dieser sog. „Hunnenrede“ stammt der folgende Auszug:

5 „Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht! Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter

König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie jetzt noch in Überlieferung und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so möge der Name Deutscher in China
10 auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen schein anzusehen.“



Hermann Knackfuß:
Völker Europas wahrt eure heiligsten Güter

Dieses Bild von Hermann Knackfuß, eine Federlithographie von 1895 mit dem Titel „Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter“ nach einem Entwurf Wilhelm II., war ein Geschenk des Kaisers an den russischen Zaren. Ganz rechts im Bild die „gelbe Gefahr“ als solche: der chinesische Buddha



The Yellow Terror in All His Glory, England 1899

Aus einem Reiseroman von Rudyard Kipling: „Their eyes are just like the eyes of their own pet dragons. [...] Watch the yellow faces that glare at you between the bars, and you will be afraid, as I was afraid.“



China Gedenkmünze, Deutschland 1901
(Vorderseite und Rückseite)

Die Idee zu einer Gedenkmünze für den Chinafeldzug und der erste Gestaltungsentwurf gehen auf Kaiser Wilhelm II. zurück. Auf der Vorderseite der Medaille hält der Adler als deutsches Wappentier in überlegener Siegespose den am Boden liegenden Chinesischen Drachen in den Fängen. Auf der Rückseite befindet sich ein gekröntes „W“ und die umlaufende Devise „Den siegreichen Streitern“ „1900 China 1901“.

Aufgabe:

Beschreiben Sie anhand der Materialien das europäische Bild Chinas um die Jahrhundertwende.
Vorschlag für ein Projekt: Informieren Sie sich über die deutsche Kolonialpolitik am Ende des 19. Jahrhunderts, insbesondere über das Verhältnis Deutschland-China.

Effi „gelbe Gefahr“

„Es befanden sich hier vier einfenstrige Zimmer, alle gelb getüncht, gerade wie der Saal, und ebenfalls ganz leer. Nur in einem standen drei Binsenstühle, die durchgessen waren, und an die Lehne des einen war ein kleines, nur einen halben Finger langes Bildchen geklebt, das einen Chinesen darstellte, blauer Rock mit gelben Pluderhosen und einen flachen Hut auf dem Kopf. Effi sah es und sagte: „Was soll der Chinese?““
(S. 77, 8. Kap.)

„Solch fahles, gelbes Licht gibt es in Hohen-Cremmen gar nicht.“
(S. 147, 15. Kap.)

„Strandhafer stand umher, und das helle Gelb der Immortellen hob sich, trotz der Farbenverwandtschaft, von dem gelben Sande, darauf sie wuchsen, scharf ab.“
(S. 173, 17. Kap.)

„Den ersten Tag, als es so verabredet war, trafen sie sich auch wirklich. Effi saß auf einer an einem langen Holzschuppen sich hinziehenden Bank und sah nach einem niedrigen Fachwerkhause hinüber, gelb mit schwarzgestrichenen Balken, einer Wirtschaft für kleine Bürger, die hier ihr Glas Bier tranken oder Solo spielten.“
(S. 213, 20. Kap.)

„Gerade der Landungsbrücke gegenüber lag Hoppensacks Hotel, ein drei Stock hohes Gebäude, von dessen Giebeldach eine gelbe Flagge, mit Kreuz und Krone darin, schlief in der stillen, etwas nebeligen Luft herniederhing.“
(S. 236, 22. Kap.)

„Weiter hin aber standen die hohen Rhabarberstauden wieder, die Blätter herbstlich gelb, und sie mußte des Tages gedenken, nun erst wenig über zwei Jahre, wo sie hier mit Hulda und den Jahnkeschen Mädchen gespielt hatte.“
(S. 270, 24. Kap.)

„...und die Briefe, die mir gleich so sonderbar aussahen, weil sie die rote Strippe hatten und drei- oder viermal umwickelt und dann eingeknotet und keine Schleife – die sahen ja schon ganz gelb aus, so lange ist es her.“
(S. 305, 29. Kap.)

Aufgaben:

1. Lesen Sie den unmittelbaren Kontext der Textstellen.
2. Untersuchen Sie den Symbolgehalt der Farbe Gelb für die jeweilige Lage Effis.
3. Überlegen Sie, ob sich ein Zusammenhang zum ‚Chinesen‘ herstellen lässt.

Quelle: Katthage, Gerd; Schmidt, Karl-Wilhelm (2008): Theodor Fontane. Effi Briest. Kopiervorlagen und Modelle für Unterrichtssequenzen. München: Oldenbourg, S. 59+61.